

381.
Schürzen-
verglafung.

Für die Verglafung der Hallenschürzen wird Rohglas, aber auch Cathedralglas gewählt, letzteres hauptsächlich feiner guten Lichtdurchläffigkeit und glatten Oberfläche wegen, infolge deren wenig Neigung zum Verſchmutzen vorhanden ift. Nicht felten hat man farbiges Glas verwendet und auf diefe Weife den Verſuch gemacht, dem Hallenabſchluß einigen Schmuck zu verleihen.

So erhielten z. B. die Schürzen der Bahnſteighalle auf dem Hauptbahnhof zu Cöln einen mattgrünlichen Grundton mit Muftern aus blauen, roten, dunkelgelben und hellgelben Scheiben.

Die Schürzen der Halle auf dem Bremer Bahnhofe (ſiehe Fig. 458, S. 379) find durch die vorhandenen Lotrechten in 17 Einzelfenſter von 3,45 m Breite geteilt; jedes Fach des Abſchlußbinders umfaßt je drei folcher Fenſter. Diefe find mit hellgrünem, bezw. an den Kanten der einzelnen Fenſter mit dunklem, gelbgrünem, $\frac{9}{4}$ Tonglaſe verglaft. In der Höhe des Windträgers ift die Verglafung der Schürze unterbrochen; um das Durchſchlagen von Regen und Schnee durch den etwa 40 cm hohen Schlitz zu verhindern, ift über ihm ein wagrechtes Blech auf den nach außen hervorragenden Teil des Trägers gelegt.

f) Nebenanlagen.

382.
Laufftege.

Es ift darauf zu ſehen, daß sämtliche Konſtruktionsteile einer Bahnſteighalle bequem zugänglich ſein ſollen, ſo daß ſelbſt an Schwindel leidende Perſonen faſt überall hin gelangen können. Nur auf folche Weife kann die fachgemäße Unterhaltung des Eifenwerkes und der Verglafung entſprechend leicht durchgeführt werden. Aus Holzbohlen hergeſtellte und wenn möglich mit Geländern verſehene Fußwege müſſen in der gefamten Halle angeordnet werden.

In der Bahnſteighalle des Hauptbahnhofes zu Cöln ift in folgender Weife vorgeſorgt worden: es führen Längsfußwege die ganze Halle entlang

α) über den äußeren Regenrinnen der Seitenhallen;

β) über den inneren Regenrinnen der Seitenhallen, alfo an der Außenſeite der feitlichen Hochfenſter der Mittelhalle;

γ) über den Dachrinnen der Mittel- oder Haupthalle;

δ) unterhalb der Dachlichtfättel in halber Höhe des Daches der Mittelhalle.

Von letzterer führen zwischen den einzelnen Dachlichtfätteln Laufftege aus mit Leiften benagelten Bohlen bis zum Dachreiter. Von diefen kann man in das Innere des Dachreiters gelangen und in letzterem auf der Scheitelpfette die ganze Halle entlang gehen; dabei ift man durch ein in der Fläche des Obergurtes der Dachbinder gefpanntes Drahtnetz vor dem Herabſtürzen gefchützt.

383.
Baulichkeiten.

In den Bahnſteighallen werden bald größere, bald kleinere Baulichkeiten errichtet. Zu erſteren gehören vor allem Warte- und Wirtschaftsräume, Speiſefäle, Wirtschaftsbuden ufw. Der ausgedehnteſte Bau diefer Art ift wohl der Wartesaalbau auf dem Hauptbahnhof zu Cöln, der auf einem ausgedehnten, unter dem Hallendach befindlichen Inſelbahnſteig ſteht (ſiehe Fig. 206 [S. 226] u. 453 [S. 374]).

An kleineren Bauten werden errichtet: Abort- und Piſſoirhäuschen, Trinkhäuschen, Ausſchankſtände, Dienſträume, Fahrkartenſchalter für Übergangsreiſende, Poſt- und Telegraphenſchalter ufw. In gewiſſem Sinne ſind hierzu auch die Bahnſteigtunnel, Bahnſteigbrücken und Bahnſteigtrepfen, ſowie die Einrichtungen für die Fahrkartenprüfung zu zählen, von denen bereits in Kap. 8, unter f die Rede war, deſgl. die Prellböcke und dergl.

384.
Einrichtungs-
gegenſtände.

An in den Bahnſteighallen meiſt vorkommenden Einrichtungengegenſtänden ſeien angeführt: Uhren, Sitzbänke, Fahrplangerüfte, Orientierungſtafeln für das Publikum, Tafeln mit dem Namen der Station, der Bezeichnung der Fahrrichtungen und dergl., Beleuchtungskörper, Stände, bezw. Buden für den Verkauf von Zeitungen, Büchern und dergl., Waſſerpfoſten zum Beſprengen der Hallenfußböden, zum Füllen der Waſſerbehälter in den Speiſe- und Schlafwagen ufw.

Die Innenanſichten von Bahnſteighallen in Fig. 96 (S. 123), 394 u. 395 (S. 334 u. 336), 412 (S. 348) zeigen die große Zahl und die Mannigfaltigkeit der Baulichkeiten und der ſonſtigen Gegenſtände, die darin untergebracht zu werden pflegen.